

Gesprächsverpflichtung zur Angleichung Ost

## Eine Frage der sozialen Einheit!

Am 16. November 2018 haben die Tarifvertragsparteien IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen und die Berliner Metallarbeitgeber (vme) einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Angleichung der Arbeitszeit im Osten vereinbart. Das unterschriebene Eckpunktepapier ist noch kein Tarifergebnis, formuliert aber belastbare Eckpunkte für die Verhandlungen, die Anfang 2019 beginnen sollen. Die grundsätzliche Bereitschaft der Berliner Arbeitgeber, den Weg der Angleichung gemeinsam mit der IG Metall zu gehen, ist damit dokumentiert, steht aber unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Gremien.



Am 23. November hat unsere Tarifkommission dem Eckpunktepapier einstimmig – bei einer Enthaltung – zugestimmt. Die Mitgliederversammlung des Berlin-Brandenburger Arbeitgeberverbandes vme hat am 28. November die Entscheidung über das Papier ausgesetzt. Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall und die mächtigen West-Arbeitgeberverbände hatten

interveniert. Der sächsische Arbeitgeberverband VSME hat kurzfristig alle weiteren Gespräche auf den Januar verschoben. Jetzt wollen die Arbeitgeber am 22. Januar 2019 eine Entscheidung über ihre Position treffen.

Noch im Tarifergebnis vom Februar 2018 haben die Arbeitgeber vehementen Widerstand gegen jegliche Regelung geleistet und waren nur zu unverbindlichen Gesprächen bis Ende 2019 bereit. Dennoch haben wir die Gespräche mit den Arbeitgeberverbänden begonnen. Schon in der gleichen Stuttgarter Verhandlungsnacht im Februar 2018 haben wir wichtigen Einzelarbeitgebern der Automobilindustrie und bedeutenden Zulieferern die Zusage abgerungen, mit uns in beschleunigte Verhandlungen zur Angleichung einzutreten.

Im Spätsommer 2018 haben sich IG Metall, einzelne Unternehmen sowie die Arbeitgeberverbände vme und VSME darauf verständigt, zugunsten einer beschleunigten Flächenlösung die einzelbetrieblichen Verhandlungen zurückzustellen. Erklärtes Ziel: Bis zum Jahresende 2018 sind belastbare Eckpunkte für eine Angleichung der Arbeitszeit Ost zu vereinbaren. Dies wurde am 16. November in Berlin erreicht, in Sachsen wurde der finale Termin kurzfristig abgesagt.

### Kommentar



von Olivier Höbel,  
IG Metall-Bezirksleiter  
Berlin-Brandenburg-Sachsen

Wir sind in diesem Jahr 2018 auf dem Weg zur „35 im Osten“ einen weiten Weg gegangen. Am Beginn dieses Jahres stand die totale Verweigerung der Arbeitgeber. Mit einer noch unverbindlichen Gesprächsverpflichtung bis Ende 2019 hatten wir am Ende der Tarifrunde im Februar 2018 einen ersten, kleinen Erfolg erreicht.

Unsere klare Aussage danach war: Wenn es auf Ebene des Flächentarifvertrages keine Lösung in dieser wichtigen Frage der sozialen Einheit gibt, dann werden wir das Thema Betrieb für Betrieb durchsetzen. Den Anfang machen die Automobilunternehmen und die großen Zulieferer. Das hat die Arbeitgeber beeindruckt. Sie haben eingelenkt und mit uns Gespräche über eine Lösung für die Fläche geführt und im November Eckpunkte vereinbart.

Wir halten an unserem Ziel unbeirrt fest. 28 Jahre nach der staatlichen Einheit Deutschlands gibt es kein Argument, in der Metall- und Elektroindustrie bei der Arbeitszeit mit zweierlei Maß zu messen. Das Argument „Im Osten ist das halt so“ ist vollkommen unakzeptabel.

Das ist eine Frage der sozialen Einheit. Die Arbeitgeber müssen sich entscheiden. Wir bieten einen flexiblen Weg an, mit einer schnellen Einführung für die stärkeren Unternehmen und mit längeren Zeiträumen für die schwächeren. Wir wollen eine Flächenlösung für alle. Das ist ordnungspolitisch sinnvoll und gerecht.

Wenn die Arbeitgeber diesen Weg versperren, werden wir unser Ziel Betrieb für Betrieb weiterverfolgen. Lasst uns die Feiertage und den Jahreswechsel nutzen, um Kraft zu tanken.

Im Januar gilt es dann mit betrieblichen Aktionstagen den Druck zu verstärken:

**Für die soziale Einheit Deutschlands!**

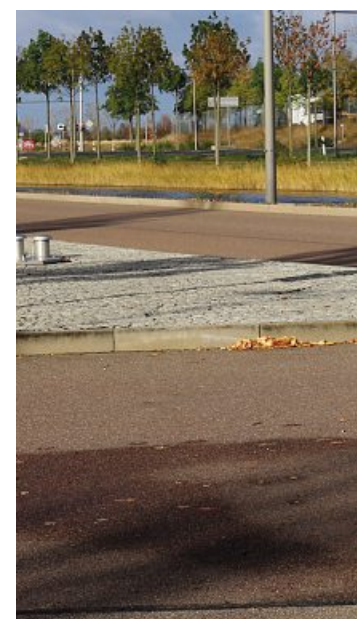


**Carmen Bahlo,  
ZF Getriebe  
Brandenburg**

*Wir haben mit dem Arbeitgeberverband Berlin-Brandenburg (vme) eine Vereinbarung*

*getroffen, in welchem Rahmen die Verhandlungen zur Umsetzung der 35-Stunden-Woche geführt werden sollen. Jetzt mischen sich die großen süddeutschen Arbeitgeberverbände ein und versuchen, den Verhandlungsprozess zu torpedieren. Das ist ein No-*

*Go! In der Tarifrunde im Februar haben die gleichen Arbeitgeberverbände eine belastbare Verhandlungsverpflichtung für den Osten strikt abgelehnt. Ihre Begründung war, dass dies im Osten selbst verhandelt werden muss. Die großen Konzerne versuchen immer noch über ihre Verbände, bei der Ost-Angleichung mit uns Pingpong zu spielen. Doch die 35-Stunden-Woche im Osten ist von den Arbeitgebern nicht mehr aufzuhalten. Wenn sie nicht zu Verhandlungen für einen Flächentarifvertrag bereit sind, werden wir es auf der betrieblichen Ebene durchsetzen. Die Zeit dafür ist 30 Jahre nach dem Mauerfall mehr als überfällig!*





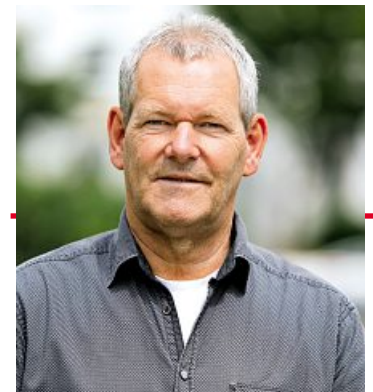
**Udo Rauchert,  
Siemens Mobility  
Berlin-Treptow**

*Wir stehen zu unserem Wort! Das Eckpunktepapier zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen*

*im Tarifgebiet II ist der kleinste gemeinsame Nenner für den Arbeitgeberverband vme und uns von der IG Metall. Wir haben aufgeschrieben, was uns wichtig ist und der vme hat das notiert, was ihm wichtig ist. Verhandlungsergebnisse sind in der Regel Kompromisse, das wissen insbesondere Betriebsräte. Die besondere Eigenschaft des kleinsten gemeinsamen Nenners ist nun mal, der kleinste gemeinsame Nenner zu sein. Da geht*

*nichts mehr drunter. Weniger hätten wir offensichtlich nicht vereinbaren können. Dass nun trotzdem zu den paar Zeilen – auch noch – der Arbeitgeber-Dachverband Gesamtmetall und die sächsischen Arbeitgeber beim VSME weiterhin „Bedenkzeit“ fordern, ist völlig unverständlich – zurückhaltend ausgedrückt.*

*Die Arbeitgebervertreter vom vme sprachen davon, dass sie mit uns nicht mehr über „das Ob“ der 35-Stunden-Woche im Osten sprechen werden, sondern nur noch über „das Wie“. Dann sollten sie das auch ernsthaft so machen und zwar umgehend. Die Belegschaften und wir haben bisher viel Geduld bewiesen – auch und insbesondere in der Gesprächsrunde mit dem vme am 16. November. Geduld ist eine Tugend. Zu seinem Wort zu stehen, auch!*



**Thomas Rackwitz,  
Mercedes Benz-Werk  
Ludwigsfelde**

*Bei uns im Betrieb wird es weitere Aktionen geben, damit die Arbeitgeber spüren, dass die Belegschaft von Mercedes-Benz Ludwigsfelde hinter der Forderung steht.*



**Jens Köhler, BMW-Werk Leipzig**

*Im November haben wir mit den Arbeitgebern im Tarifgebiet II ein Eckpunktepapier verabschiedet. In diesem Eckpunktepapier hat uns die Arbeitgeberseite zugesichert, dass wir Verhandlungen aufnehmen. Ich erwarte jetzt vom sächsischen Arbeitgeberverband, dass eine solche Verpflichtung auch für Sachsen abgeschlossen wird. Das ist die Basis für die Anpassung der Arbeitszeitbedingungen im Osten.*



**Detlef Nagel,  
Volkswagen Sachsen Zwickau**

*Mit dem Eckpunktepapier, das wir am 23. November in unserer Tarifkommission in Berlin einstimmig angenommen haben, wollen wir eine Lösung für alle im Flächentarifvertrag erreichen. Wenn die Arbeitgeber keine Verhandlungen aufnehmen, werden wir den Weg der betrieblichen Ergänzungstarifgemeinschaften gehen. Dann gibt es für uns kein Zurück mehr.*

## Wie geht es jetzt weiter?

Unsere Verhandlungskommissionen für Berlin-Brandenburg und Sachsen haben daraufhin am 3. Dezember das Zögern der Arbeitgeber beraten. In mehreren Betriebsversammlungen haben einzelne Arbeitgeber bereits grundsätzliche Offenheit für den Plan der IG Metall signalisiert, die Arbeitszeitverkürzung in einem Modell unterschiedlicher Geschwindigkeiten einzuführen. Jetzt geht es darum, die betriebliche Diskussion zu verstärken.

## AKTIONSTAGE IM JANUAR



Vom **14. bis 22. Januar 2019** werden wir in den Betrieben mit Aktionen den Druck verstärken. Jetzt müssen wir sichtbar werden und zeigen, dass es Zeit ist, im Jahr 2019 – 30 Jahre nach dem Mauerfall – endlich auch die Arbeitszeit-Mauer von Ost nach West einzureißen.

Am **23. Januar 2019** laden wir alle Tarifkommissionen der Metall- und Elektroindustrie zu einer großen Tarifkommission nach Dresden ein. Dort beraten und beschließen wir die nächsten Schritte.



**Gut organisierte Belegschaften setzen mehr durch.  
Deshalb: Jetzt online Mitglied werden: [www.igmetall.de/beitreten](http://www.igmetall.de/beitreten)**